

Effizient wirtschaften und die Tradition bewahren

Zusammenlegung der Waldgenossenschaften „Krombach Komplex A“ und „Landhecke Bockenbach“ wurde gestern offiziell besiegelt



Sechs Jahre Zusammenarbeit fanden gestern ihren offiziellen Abschluss. Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann überreichte Manfred Münker (vorne rechts) das Zusammenlegungsdokument und lobte das ehrenamtliche Engagement. Fotos: Anja Bieler-Barth

nja Krombach. Als Orkan „Kyrill“ 2007 über das Siegerland gefegt war und vielerorts den Baumbestand dezimiert hatte, war das Chaos nicht nur, aber auch im Wald oberhalb von Krombach groß: Nicht nur galt es, die Schäden zu beheben, rund 40 Hektar umgeknickte und entwurzelte Bäume zu sichern und zu räumen. Erschwerend kam die Klärung der Eigentumsverhältnisse hinzu: Wem gehörte welcher Baum?

Das und einiges mehr ist nun einfacher, überschaubarer geworden, denn: Aus vormals zwei Genossenschaften wurde eine: Die Waldgenossenschaften „Haubergsge-

nossenschaft Krombach Komplex A“ und „Landhecke Bockenbach“ – sie zog sich bislang wie ein Lindwurm durch den Komplex A – sowie Areale weiterer Waldeigentümer wurden jetzt von der Bezirksregierung Arnsberg zusammengelegt; sie bilden schon seit 2012 die WG Krombach.

Sechs Jahre Zusammenarbeit würden nun beendet, sagte gestern Nachmittag Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann, der die Urkunde über die Zusammenlegung an Manfred Münker überreichte. Dieser war nicht nur Vorsitzender der beiden ehemaligen Genossenschaften, sondern hat auch im neuen Vorstand Ver-

antwortung übernommen. Münker berichtete von rund 2000 Anteilen und 134 Anteilseignern. Das Areal der neuen WG erstreckt sich über 337 Hektar, rund 280 gehörten früher zur Haubergsgenossenschaft Komplex A. Dr. Bollermann betonte die Bedeutung der Wald- und Holzwirtschaft für die Region – auch in der Zukunft. Zusammenlegungen wie diese versprechen eine höhere Effizienz, höhere Rentabilität, störende Grenzen fielen weg und das unterschiedliche Leistungsvermögen von Genossenschaften werde ausgeglichen. Die neue Betriebsgröße lasse sich besser nachhaltig bewirtschaften, die Leistungsfähigkeit des Ökosystems Wald werde gesteigert. Er verstehe die Zusammenlegung auch als „spezielle Form der Wirtschaftsförderung“.

Hauptziel war und ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der Forstwirtschaft, die sich in folgenden Bereichen bemerkbar macht: Es sind nur noch ein Vorstand und eine Kassenführung erforderlich, es muss nur noch ein Lagerbuch geführt werden, es ergibt sich eine zweckmäßige Betriebsgröße, das Betriebsrisiko ist gemindert, es sind gleichmäßigere jährliche Erträge zu erwarten als in kleineren Forstbetrieben, Aufmaß und Abrechnungen beim Holzverkauf werden einfacher und last but not least, so heißt es: ein „widerspruchsfreier Eigentumsnachweis“

entstehe, die rechtlichen Verhältnisse seien geklärt. Außerdem konnten Privat-eigentümer ihre Flächen im Tausch gegen Anteile oder gegen Geld in die neue WG einbringen; durch Flächentausch wurden die Möglichkeiten der Bewirtschaftung verbessert, und: Sechseinhalb Kilometer Waldwege wurden ausgebaut bzw. auch neu angelegt. Damit wurde und wird die Abfuhr von Holz verbessert – und die Spaziergänger und Freizeitsportler haben auch etwas davon. Mit im Boot war hierbei auch die Stadt Kreuztal. Bürgermeister Walter Kiß freute sich über das Projekt, das die Tradition der Genossenschaften in die Zukunft führe: Geschichte und Nachhaltigkeit würden gepflegt.

Die Kosten für das Zusammenlegungsverfahren trägt das Land Nordrhein-Westfalen: Für den Wegebau stehen 186 000 Euro zu Buche – davon 130 000 Euro als Fördermittel der Forstverwaltung. Die verbleibende Summe trugen WG und Stadt Kreuztal. Die WG Landhecke Bockenbach war übrigens Zeugnis der historischen Landhecke, die das Siegerland (Fürstentum Siegen-Dillenburg) vom katholischen Erzbistum Köln abgrenzte, beschützte. Das wird nach der Zusammenlegung natürlich nicht in Vergessenheit geraten. Davon zeugen nach wie vor der Grenzstein und eine Informationstafel im Forst.

Anja Bieler-Barth



Orkan „Kyrill“ ermöglicht diesen Ausblick auf Krombach und Weitblick in die Ferne. Die Waldgenossen haben aber mit der Wiederaufforstung begonnen.

Waldgenossenschaft Gilsbach

Auch in Gilsbach (Burbach) erfolgte ein Zusammenlegungsverfahren, das NRW-Umweltminister Johannes Remmel heute u. a. mit dem Vorstandsvorsitzenden der Teilnehmergeinschaft, Horst Oerter, offiziell an den Start bringt.

Teilnehmer sind die Waldgenossenschaften

- ▶ Hauberg Gilsbach,
- ▶ Hochwald Gilsbach,
- ▶ Herrn – Engelseifen Hochwald Gilsbach,
- ▶ Hambachswald Wahlbach,
- ▶ Wildenberg Gilsbach

mit ihren Anteilsberechtigten (Waldgenossen). Zusätzlich sind Grundstücke weiterer Waldgenossenschaften sowie Privatgrundstücke im Verfahren. Die neue WG Gilsbach hat eine Größe von 616 ha.

27 km Holzabfuhrwege wurden hergerichtet, davon 2,2 km als Neubau. Die Verfahrenskosten trägt das Land NRW. Kosten für den Wegebau: 620 000 Euro. Im Bereich Naturschutz wurden 15 000 Euro, für die Vermessung 10 000 Euro investiert. Die Kosten wurden zu 80 Prozent von der Bundesrepublik, dem Land NRW und der EU getragen.